

Übung macht den Meister

LIPPSTADT - Eine eigenwillige Spannung liegt in der Luft. Hier und da sitzen in der Jakobikirche ein paar Jugendliche mit ihren Eltern und warten auf ihren Auftritt. Geigen- und Cellokästen türmen sich wie Schutzwälle auf. Es ist mucksmäuschenstill im Raum. Vorne in der ersten Reihe nimmt der WestfalenClassics-Intendant Gernot Süßmuth an einem kleinen Tisch Platz. Es ist Zeit, mit dem Casting anzufangen. Und so ruckeln auf der Bühne Marie Luise Wilmers und Celine Orthaus mit ihren Geigen und Notenständern zur Bühnenmitte heran. Obgleich eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre herrscht, wirkt ihr Spiel sicher und präzise.

Das Ganze ähnelt dem Probespiel bei einem Orchester. Man hat das Gefühl, hier geht es um die Wurst. Tut es in gewisser Weise ja auch, denn die knapp 20 Mädchen und Jungen, die hier vorspielen, wollen schließlich am Lampenfieber-Projekt im Rahmen des WestfalenClassics-Festival teilnehmen.

So viel ist gleich nach dem Casting klar: Es wird eine bunt gemischte Truppe sein, die sich im September zum Orchester formiert. Zwischen elf und 17 Jahre sind die jungen Talente alt, und wenn sich genügend Streicher finden, kann das Lampenfieber-Orchester gar auf 30 bis 40 Schüler anwachsen. Das Einzugsgebiet ist groß. „Wir haben alle Schulen zwischen Paderborn und Soest angeschrieben“, erläutert Nazila Bawandi. von der WestfalenClassics Geschäftsführung.

Zufrieden stimmt jedenfalls der erste Durchlauf des Castings die Verantwortlichen. Die Stücke sind anspruchsvoll. Beispielsweise stehen hier Gabriel Faurés „Élégie“ und Camille Saint-Saëns „Romanze“ auf dem Programm. Und die jungen Musiker meistern ihre Interpretationen mit viel Geschick und Ausdruck. Gernot Süßmuth macht sich Notizen, hier und da kräuselt er zwar noch die Stirn, aber am Ende lehnt er sich entspannt lächelnd zurück.

Alle Teilnehmer des ersten Fünferblocks vom Casting dürfen am Lampenfieber-Projekt teilnehmen. Damit fängt für sie die Arbeit erst an. Denn demnächst bekommen sie per Mail die Noten für den Workshop zugeschickt, und dann heißt es für sie üben, bevor sie am Ende zusammen auf der Bühne stehen. - mes